



→ Impulse für die Gestaltung  
des Johannistages 2021



Evangelisch-  
Lutherische  
**Landeskirche**  
Sachsens

## IMPULSE FÜR DIE GESTALTUNG DES JOHANNISTAGES 2021 — EIN FEST VOR DEM FEST

Ein Wandel zeichnet sich ab. Nicht nur, dass es endlich wärmer wird und der Sommer erste Zeichen voraus schickt. Auch rückt ein Ende der Pandemie näher und die Hoffnung wächst, dass endlich wieder mehr Begegnung und Alltag möglich sein wird. Wir freuen uns auf Singen und Gemeinschaft und auch auf fröhliche Feste, die vielleicht bald wieder denkbar sind.

Deshalb wollen wir Menschen dazu einladen, auf der Höhe des Jahres einen Blickwechsel zu wagen. Die Andachten und Begegnungen am Johannistag bieten dazu einen guten Anlass, trägt dieser Tag doch den Wandel, die Umkehr und den Perspektivwechsel in sich. Auf dem Friedhof treffen wir uns bei Musik, Wort, Gebet. Und vielleicht auch schon bei Feuer und gemeinsamen Essen. Und vielleicht wird es ja schon so etwas wie ein kleines „Fest vor dem Fest“?

Unsere Anregung: Bleiben wir dabei nicht unter uns! Gemeinsam mit Menschen aus dem Dorf oder dem Stadtteil schauen wir mit den Erfahrungen der langen letzten Monate nach vorn. Wir lassen vielleicht einige Menschen mit Geschichten von Zuversicht und Mut zu Wort kommen an einem Ort, der vom Tod und der Auferstehung erzählt und im Wissen, dass das eigentliche Fest noch kommt.

Wenn auch nicht plötzlich wieder alles wie vor Corona sein kann, so bietet doch dieser 24. Juni 2021 mit seinen Johannisandachten im Freien eine Chance auf mehr Begegnung und mehr Kultur. Und so wie die Sehnsucht nach diesen lebensnotwendigen Dingen nicht auf die Gottesdienstgemeinde beschränkt ist, sollten es auch unsere Angebote an diesem Tag nicht sein.

Einige Bausteine und Impulse zur Gestaltung finden Sie anbei.

**Wir wünschen Ihnen gute Begegnungen.**

*Zusammenstellung:*

*Maria Salzmann (TPI), Karl-Ludwig Ihmels (LKA), Jens Atmanspacher (Landeskirchlicher Friedhofspfleger, LKA), Anne-Sybill Kopp (Bezirkskatechetin Freiberg), Frieder Lomtscher (Sächsische Posauenmission), Thomas Wintermann (LKA), Manja Erler (LKA)*

## EINIGE ANREGUNGEN FÜR DIE GESTALTUNG

### —> „WIE IMMER“

Die Andacht zum Johannistag muss natürlich nicht neu erfunden werden. In allen Gemeinden gibt es für den 24. Juni Traditionen und gute Formen. Ebenso selbstverständlich begleiten oft Chöre und/oder Posaunenchoräle diese Andacht musikalisch oder gestalten die Andacht auch selbst. „Wie immer“ ist in dieser Zeit dennoch besonders, denn immer noch können keine anderen Veranstaltungen stattfinden und viele Menschen werden gerade Musik im Freien dankbar annehmen.

**Arbeitshilfen mit Andachten und Gebeten** für den Johannistag gibt es bei der Sächsischen Posaunenmission auf der Internetseite unter: <https://www.spm-ev.de/downloads> und passend dazu gibt es auch Gemeindefaltblätter mit den Liedtexten im Webshop: <https://shop.spm-ev.de> Die Andachten können auch individuell angepasst werden.

### —> DAS CORONAGEDENKEN AUFNEHMEN

Der Pockauer Pfarrkonvent (Kirchenbezirk Marienberg) hat eine Johannisandacht mit eingeschlossenem Coronagedenken entwickelt. [Sie können Sie hier herunterladen.](#)

Im Rahmen der Aktionen am 18. April 2021 „Zeit zur Klage – Raum für Hoffnung“ ist eine gute [Zusammenstellung von Texten](#) entstanden, auf die Sie auch gern weiter zurückgreifen können.

### —> DER FRIEDHOF ALS BESONDERER UND ÖFFENTLICHER ORT

Der Friedhof ist ein wichtiger, sprechender Ort, gerade am Johannistag.

Jedes Jahr gehen an diesem Tag enorm viele Menschen auf den Friedhof, weshalb die Mitarbeiter sich im Vorfeld intensiv um einen besonders guten Pflegezustand der Friedhöfe bemühen. **(Auch das darf zu einer solchen Veranstaltung gern einmal dankend erwähnt werden!)**

Der Johannistag ist ein wichtiger Tag zum Gedenken an die Verstorbenen auf den Friedhöfen. Und die angebotenen Andachten in den Abendstunden werden auch oder gerade von vielen Friedhofsbesuchern ohne christlichen oder kirchlichen Hintergrund gern wahrgenommen.

Hier ergibt sich eine große Chance, die Menschen mit der christlichen Botschaft zu erreichen, die über alle Situationen und Zeiten hinaus trägt. Das ist unsere Aufgabe und genau diese Botschaft wollen die Menschen insbesondere in gesellschaftlich und persönlich schwierigen Zeiten von uns hören, weil sie spüren, wieviel Kraft und Trost davon ausgehen, gerade wenn die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten an ihre Grenzen kommen.

Dies gilt natürlich umso mehr für das Gedenken am Johannistag auf dem Friedhof- hier muss

die frohe Botschaft von Jesus Christus die zentrale Rolle spielen. Für eine klare und sensible Verkündigung dieser Botschaft bietet der Johannistag auf dem Friedhof den idealen Rahmen, wird doch gerade hier die Begrenztheit allen menschlichen Seins deutlich.

- Im Sinne eines kleinen, hilfreichen Rituals wäre es gut, wenn zum Gedenken an die Verstorbenen durch die Familien eine Kerze angezündet und in der Kapelle oder auch draußen (je nach Wetter) an ein Kreuz gestellt werden könnte.
- Ebenso kann man die Namen **aller** (nicht nur der kirchlichen) im letzten Jahr auf dem Friedhof Bestatteten dabei verlesen, sofern dies nicht zu viele sind (auf jeden Fall möglich auf kleineren Friedhöfen).

### —> NICHT UNTER UNS BLEIBEN

Dass man sich unter freiem Himmel trifft, macht es in unserer Situation einfacher und es bietet die Chance, das Format bewusst offener zu gestalten.

- Beteiligen Sie doch gezielt Menschen aus dem Umfeld der Gemeinde, des Ortes, der Vereine, des Stadtteils, aus Schulen, Mitarbeitende von Altenheimen etc. und laden diese zum Johannistag ein. Dabei geht es nicht um große Zahlen, sondern um gezielte Einladungen. Je nach den aktuellen Themen/Verbindungen in Ihrer Gemeinde.
- Lassen Sie Menschen verschiedener Lebensbereiche als Mutmacherinnen und Mutmacher, als Lichtblick in oder nach der Andacht zu Wort kommen.
  - > 3-4 kurze Impulse von verschiedenen Personen Ihres Ortes erzählen lassen, dabei die Zeit klar und stark limitieren (etwa 2-3 Minuten)
  - > Leitfrage/Leitimpuls könnten sein (auswählen!): Worauf freuen Sie sich in den nächsten Wochen und Monaten? Was gibt mir für die nächsten Wochen Zuversicht? Was ist mein persönlicher Lichtblick? Wo wünsche ich mir für unseren Ort und unsere Gemeinschaft einen Blickwechsel/einen Lichtblick? Wo kann ich einen positiven Beitrag leisten?
  - > Berichte jeweils mit kurzer Instrumentalmusik unterbrechen
- Oder (kommt auf die Teilnehmenden an) 6-7 „Lichtblicke“ setzen, dann vielleicht nur einen Satz sprechen, z.B. Beispiel: *Die Bläsermusik vor meinem Fenster im Seniorenheim. Das ich wieder Briefe erhalten haben. Die Stille und der blaue Himmel ohne Kondensstreifen. Die Begegnungen mit Familien am Gartenzaun. ....*

## ➔ MUSIKALISCHE GESTALTUNG

Kultur hör- und sichtbar machen und Künstlern eine Auftrittsmöglichkeit geben

- soweit möglich kirchenmusikalische Gruppen (z.B. Chor, Kurrende, Posaunen, Flöten, Gitarren, ...) und Kulturgruppen und Vereine aus dem Ort einbeziehen (und ihnen so Auftrittsmöglichkeiten geben)
- Andacht durch kulturelle Akzente oder anschließendes Konzert ergänzen (letzteres, so möglich)
- regionale (freie) Künstler einbeziehen (und ein Honorar zahlen)
- kleine musikalische/ künstlerische Stationen im Friedhofs- und Pfarrgelände, oder auf dem Weg von der Andacht (Friedhof) zum ... Lagerfeuer (z.B. Pfarrhof)
- die musikalischen Angebote zum Mitsingen erweitern (z.B. durch Volks- und Fahrtenlieder, Mundorgel, Pfadfinder, Liedermacher ...) vor allem z.B. am Feuer
- so schon möglich, geselligen Teil anschließen (z.B. Lagerfeuer – typische Aufgabe für FFW; Grill – z.B. Sport- oder Heimatverein)

## ➔ FAMILIEN UND KINDER BETEILIGEN

Der Johannistag, unter der Woche am späten Nachmittag, kann auch ein guter Termin für die Beteiligung von Kindern und Familien sein.

- Dabei z.B. mit den Kindern/Familien eine eigene Zeit gestalten und sich dann mit der Gemeinde am Feuer treffen (sozusagen ein Kindergottesdienst am Johannistag).

### VORSCHLAG:

#### **Das Fest vor dem Fest – Johannistag – mit Kindern und Familien**

(M. Salzmann)

#### **4 Stationen:**

1. Spielplatz / Pfarrhof /...
2. Vor dem Friedhofseingang
3. Am Grab
4. Am Feuer

➔ *Das Bild auf der letzten Seite auf DIN-A4 kopieren (mehrmals); ein A4-Blatt beschriften: „Lauft an den Friedhofseingang.“; dieses A4-Blatt in 4-6 Teile schneiden und die Teile vor Beginn auf dem Spielplatz verstecken.*

## 1. Spielplatz

- Begrüßen
- Das Bild zeigen
- Was fällt euch dazu ein?
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter – welche Jahreszeit ordnet ihr den Menschen auf dem Bild zu?
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter ist ein Kreislauf und beginnt immer wieder neu. Ist das mit einem Menschenleben auch so?
- 4–6 Puzzle-Teile suchen und zusammensetzen – darauf steht, dass wir uns am Friedhofseingang treffen.
- Weg zum Friedhof

## 2. Friedhofseingang

- Warten, bis alle da sind.
- Wir stehen hier an der Tür zum Friedhof.
- Seht ihr etwas Besonderes an der Tür?
- Welche Aufgabe hat diese Tür?
- Wer geht durch diese Tür?

## 3. Am Grab (ein Grab aussuchen, wo etwas Platz ist.)

- Am längsten Tag des Jahres, im Sommer unseres Lebens, denken wir an das Ende unseres Lebens.
- Ihr könnt lesen, wer in diesem Grab liegt.
- Ward ihr schon einmal bei einer Beerdigung dabei?
- Habt ihr auch ein Grab auf dem Friedhof?
- Wir legen einen toten Menschen in die Erde zur letzten Ruhe. Wir fragen uns, wo dieser Mensch hin geht ... Was denkt Ihr?
- Wir wissen nicht. Tot sein ist ein Geheimnis für uns Lebenden. ... In der Bibel ist ein schönes Bild entfaltet: Die Toten werden bei Gott zu Hause sein. Er wischt ihnen alle Tränen ab. Sie sitzen mit Gott an einem Tisch und essen gemeinsam. Sie sind bei Gott geborgen.
- An unserer nächsten und letzten Station steht ein gedeckter Tisch. Der Tisch erinnert uns an das Festmahl bei Gott im Himmelreich. Jede und Jeder soll etwas abbekommen. Darauf wollen wir achten.

## 4. Feuer / gedeckter Tisch

*(weiße Tischdecke, auf dem Tisch steht eine große Schale mit Brötchen und eine große Schale mit Weintrauben – in kleine Teile geschnitten.)*

- Der Tisch erinnert uns an das Bild vom „Festmahl im Reich Gottes“. Alle dürfen sich etwas nehmen.
- Wir singen gemeinsam: „Brot, Brot, danke für das Brot“ KG 10 (evtl. lernen)
- Brötchen und Wein essen
- Feuer anzünden
- Evtl. Würstchen und Spieße ...
- Miteinander reden ... *(4. ist natürlich nur nach aktueller Lage umsetzbar.)*

—> Die Andachten **sollten insgesamt nicht länger als 30 – 40 Minuten** dauern. Wie so oft besteht auch hier die Kunst einer guten Gestaltung im Reduzieren, im Weglassen.

## —> FEUER – GESELLIGER ABSCHLUSS

Die Menschen sehen sich nach Gemeinschaft. Wenn es die Situation erlaubt, wäre es schön, wenn eine gemeinsame Zeit mit Essen, Reden, Musik am Abend gestaltet werden kann.

- Feuer (Lagerfeuer/Feuerschale): Bitte wählen Sie einen für ihre Gemeinde geeigneten/erprobten Ort für ein Feuer aus. Im Zusammenhang mit Veranstaltungen auf dem Friedhof ist zu bedenken, dass bekanntlich die meisten Bestattungen als Urnenbeisetzung (Feuerbestattung) stattfinden und deshalb auch ungute Assoziationen durch ein Feuer hervorgerufen werden können.
- Binden Sie natürlich auch hier Musiker der Gemeinde und/oder des Ortes ein.
- Sollte gemeinsames Essen wieder möglich sein – wunderbar. Unterstützen Sie auch hier nach Möglichkeit die lokale Gastronomie. Mit gemeinsamen Picknick oder Essen auf dem Friedhof gibt es gute und ebenfalls erprobte Erfahrungen.

## —> HINWEIS AUF GELTENDE HYGIENEREGELN

Bei allen Überlegungen achten Sie bitte auf die dann aktuell geltenden Corona-Regeln.

Vielen Dank.



